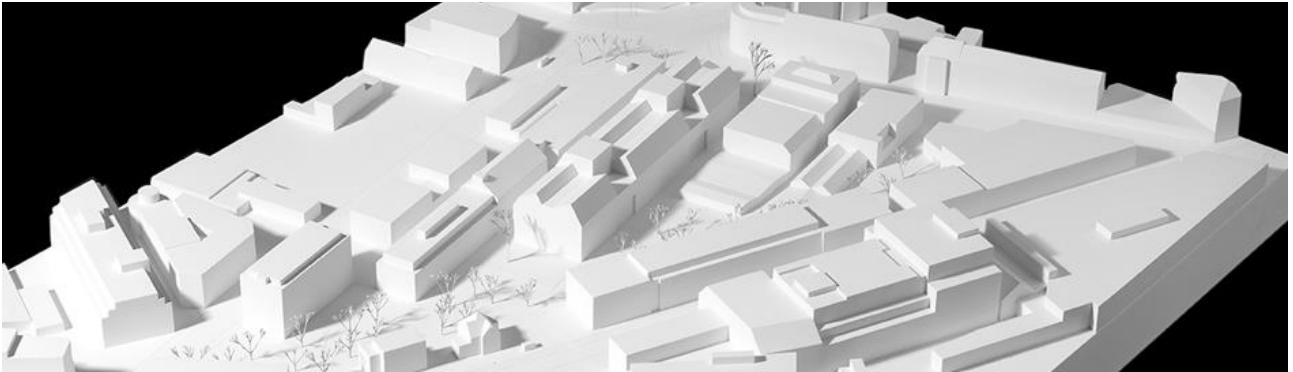


4. PREIS: «STARTUP»

LOSINGER MARAZZI AG MIT CHRIST & GANTENBEIN AG



Ansicht Dornacherstrasse

Totalunternehmung	Losinger Marazzi AG Georg Hümbelin Aeschenvorstadt 55 4051 Basel
Architekt	Christ & Gantenbein AG, Basel ETH SIA BSA Anna Flückiger
Gebäudetechnik	Amstein + Walthert AG David Götz, Bern

Beurteilung der Jury

Städtebau, Freiraum und Architektur

In Anlehnung an die gewerblich industrielle Vergangenheit des Dreispitzareals wird ein Projekt entwickelt, das konsequent und bei jedem Entscheidungsschritt an das Wesen und die Handlungsweisen des Ortes referenziert. Volumetrie, Ausdruck, Struktur, Fertigungsmethoden und Typologie folgen den rationalen Prinzipien eines Gewerbebaues.

Der unter einem markanten Doppel-Shed liegende, langgezogene Baukörper nimmt sich auf Seiten der Reinacherstrasse vornehm zugunsten des bestehenden Direktorenhauses zurück und schafft so einen städtischen Aussenraum mit hohen räumlichen und atmosphärischen Qualitäten am Zweiteingang der Schule. Dass die Gastronomie auf diesen Platz ausgerichtet wird und die Besonnung optimal ist, weist auf die Bedeutung und die hohe aussenräumliche Attraktivität hin, die an dieser Schnittstelle zum Wohnquartier entstehen kann.

Der strukturell pragmatisch aufgebaute Bau mit einer horizontalen Mittelerschliessung und zwei vertikalen Erschliessungszonen für Medien und Personen vermag in der Folge nicht mit der gewünschten räumlichen Vielfalt organisiert werden, welche eine Lernlandschaft zu erzeugen vermag, die von einer innovativen Schule

erwartet wird. Lange Korridore, die vorwiegend der Erschliessung dienen, ohne spezifische Aufenthaltsqualitäten kombiniert mit abgeschlossenen Studierzonen beeinträchtigen den gewünschten informellen Austausch der Studierenden im ganzen Haus. Durch das starre und beharrliche Festhalten an den Prinzipien des Grundkonzeptes entstehen teilweise Raumproportionen, die dem geforderten Raumprogramm hinderlich sind. Die an sich vorhandene Chance, in dieser intelligenten und flexiblen Tragstruktur eine vielfältige Raumstruktur einzufügen, wurde leider nicht gewinnbringend nachgewiesen.

Der Gesamtausdruck des Gebäudes wirkt bei aller Sympathie für den konsequenten Bezug zum gewerblichen Hintergrund des Ortes doch zu sehr bestimmend und verweist in keiner Weise auf die darin beheimatete Wirtschaftsschule, welche mit ihrem gesunden Selbstbewusstsein auch einen wesentlichen Beitrag zum laufenden Transformationsprozess des Quartiers leisten will und könnte. In diesem Sinne wird die Beanspruchung eines höheren Interpretationsspielraumes im eigenen Regelwerk zugunsten eines spezifischen und adäquaten Bildes für die Wirtschaftsschule vermisst.

Betrieb, Funktionalität und Logistik

Dem Grad der Intimität folgend sind im Erdgeschoss die öffentlichen Nutzungen mit hoher Personenfrequenz angeordnet, während sich die kleinteiligeren Unterrichtsräume auf die Obergeschosse bis hin zu den Arbeitsplätzen der Mitarbeitenden im obersten Geschoss verteilen.

Betrieblich ist die leicht auffindbare Anordnung der grossen Unterrichtsräume sowie der Aula im Erdgeschoss für grössere Lehrveranstaltungen sowie für interne und externe Anlässe gut. Für das zu erwartende Personenaufkommen, ist das Platzangebot insbesondere im Bereich der Hörsäle zu knapp bemessen. Die Idee, die Cafeteria im bestehenden Altbau zu platzieren ist nachvollziehbar, jedoch ergeben sich aus der Aufspaltung der betrieblichen Einheit mit der Gastronomie viele Nachteile. Das vorgeschlagene Gastronomielayout begünstigt zudem nur bedingt optimierte Abläufe. Die Zugänglichkeit des Gebäudes mit den zusätzlichen Seiteneingängen unterstreicht die Offenheit des Gebäudes. Betrieblich erweisen sich die zusätzlichen Seiteneingänge eher nachteilig, zudem ist der Empfang mit Blick auf den Haupteingang ungünstig positioniert.

Das gewählte Grundrissraster gibt für die grösseren Unterrichtsräume gute Raumgeometrien vor, so dass die Nutzungsflexibilität für wechselnde Bestuhlungen durchaus gegeben ist. Kritischer sind die Gruppenräume sowie die vorgeschlagenen Bürolayouts zu bewerten, welche durch ihre schlauchförmige Geometrie die Nutzung sehr einschränken und betrieblich nicht optimal sind. So ist das Bürogeschoss wenig differenziert, Organisationseinheiten nicht intuitiv auffindbar.

Das Raumtypenprogramm ist streng gemäss den Vorgaben umgesetzt worden und projektspezifisch mit notwendigen Nebenräumen ergänzt worden. Die Bibliothek sowie die studentischen Arbeitsplätze sind gut funktionierend und übersichtlich als Einheit im Erdgeschoss umgesetzt. Die effiziente Übersetzung des Raumtypenprogramms lässt Orte für Begegnungen und informellen Austausch und auf den Stockwerken vermissen. Die ausgewiesenen Aufenthaltsbereiche eignen sich eher für konzentriertes Arbeiten, da sie kaum einsehbar quasi abgeschnitten sind. Die Erschliessung auf den Stockwerken ist funktional stringent und lässt spezifische Aufenthaltsqualitäten vermissen. Aussenbereiche werden jeweils an den Gebäudestirnseiten ausgewiesen, welche durchaus zum Verweilen einladen. Im Dachgeschoss ist ebenfalls der Austritt ins Freie möglich, wobei die Loggien aufgrund der drei geschlossenen Seiten vermutlich eher für kürzere Aufenthalte genutzt werden. Die zentrale Ver- und Entsorgung sowie die der Gastronomie erfolgen getrennt voneinander via Bordeauxstrasse. Insgesamt ist die Logistik gut gelöst und erlaubt optimierte Abläufe. Das Untergeschoss ist streifenförmig über die Gebäudelänge in Haustechnik-/ Nebenräume sowie die Autoeinstellhalle organisiert.

Das Parking ist somit als Stickerschliessung (mit Gegenverkehr) erschlossen. Die geforderte Anzahl Parkplätze wird leicht unterschritten. Insgesamt recht knapp bemessen ist das Parking noch funktionierend gelöst. Das Motorradparking sowie fünfzig Velostellplätze werden ungedeckt im Aussenbereich in der Parzellenspitze im Osten angeboten. Die fehlenden fünfzig Velostellplätze werden ausserhalb des Planungssperimeters nahe der Tiefgaragenabfahrt ausgewiesen, was nicht zulässig ist.

Gebäudetechnik (Energie)

Die gestellten Vorgaben bezüglich Gebäudetechnik, Energie und Nachhaltigkeit sollten erfüllt werden können. Für die nur teilweise erfüllten Bereiche oder negativ bewerteten Punkte ist Potential für eine Heilung vorhanden bzw. ersichtlich. Sie sollten behoben und bereinigt werden können. Als problematisch wird der Platzbedarf für die Technikräume, die Schächte und Erschliessung betrachtet, diese sind eher knapp bemessen. Der Beitrag weist eine geeignete Kubatur auf, die Gebäudehülle lässt sich gut dämmen, die Fassaden sind mit einem sehr hohen Glasanteil geplant. Es ist nicht überall ein aussenliegender Sonnenschutz erkennbar.

Das Projekt erfüllt die gestellten Anforderungen deshalb nur bedingt in geeigneter Weise, stellt jedoch einen umsetzbaren Beitrag dar.

Wirtschaftlichkeit

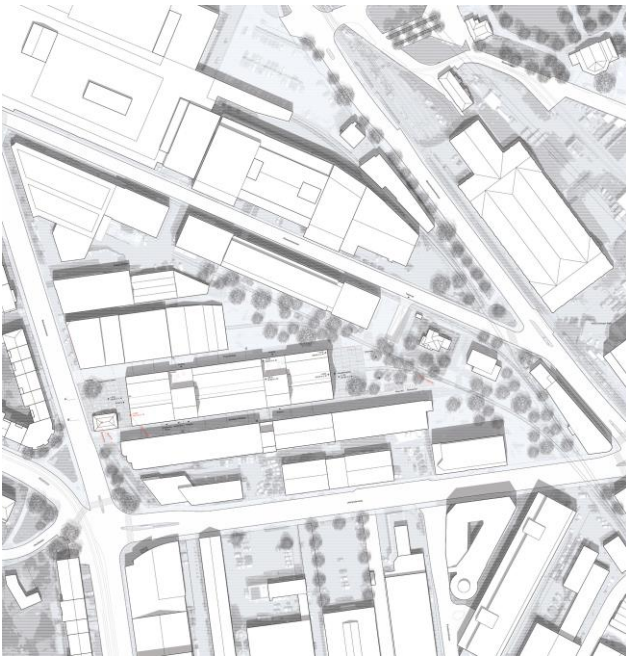
Das Projekt weiss eine tiefe Geschossfläche auf. Unter Berücksichtigung der HNF beträgt das Verhältnis vom Faktor 1.94. Das Gebäudevolumen liegt einiges über dem Durchschnitt aller Projekte. Die Folge davon ist eine mittlere Geschosshöhe von 4.70 m, was massiv über dem Durchschnitt aller Projekte ist.

Das TU-Angebot entspricht ebenfalls den erwarteten Vorgaben. Die berechneten Flächen- und Volumenwerte sind plausibel dargestellt.

Würdigung

Die Projektverfasser entwickeln aus der sorgfältigen Analyse des Ortes einen eigenständigen und ausdrucksstarken Baukörper. Gut gesetzt im städtischen Gefüge erzeugt er überzeugende Aussenraumqualitäten. Das geradlinige Folgen der pragmatischen und gewerblichen Prinzipien von Raumentwicklung und Ausdruck führt in diesem Fall zu einem Projekt, das im Inneren für einen zeitgemässen Lernbetrieb zu starr ist und in der äusseren Erscheinung zu weit von einem spezifischen Bild für eine Wirtschaftsschule mit überregionaler Ausstrahlung entfernt ist.

PROJEKTPLÄNE 4. PREIS: «STARTUP», LOSINGER MARAZZI AG MIT CHRIST & GANTENBEIN AG



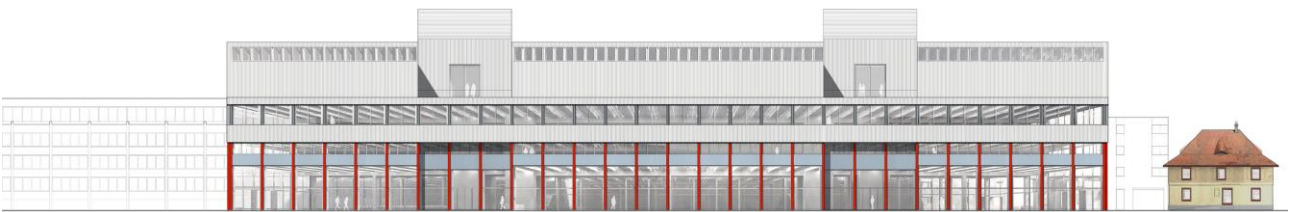
Situation



Ansicht Ost

Ansicht West

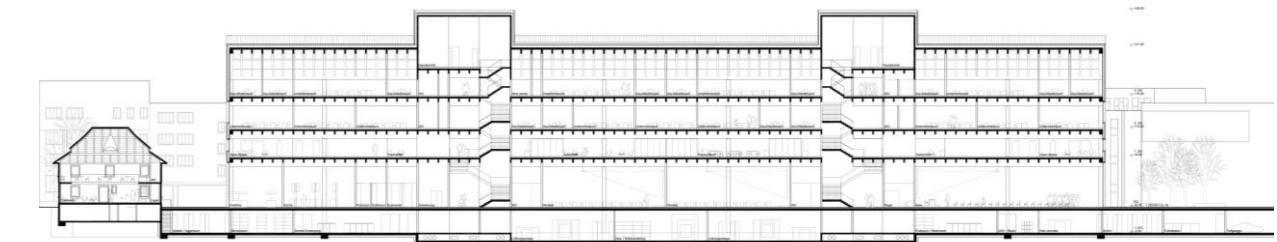
Querschnitt



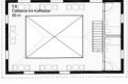
Ansicht Nord



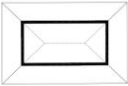
Ansicht Süd



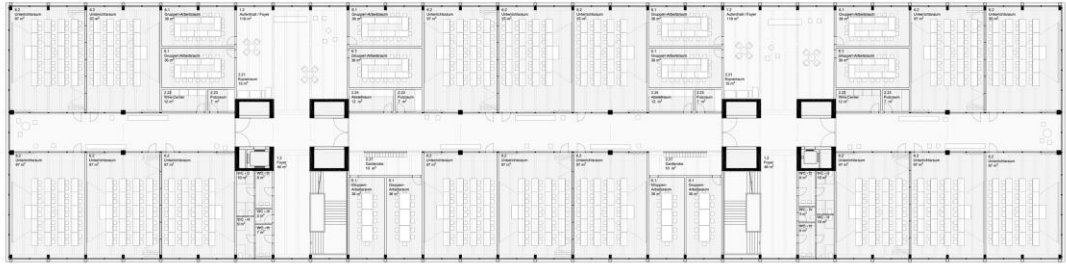
Längsschnitt



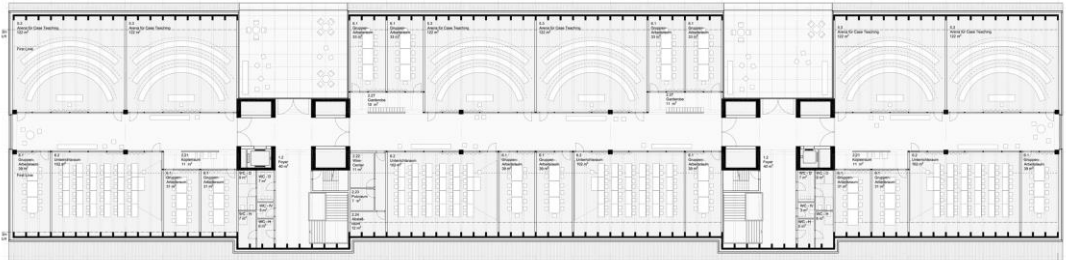
3. Obergeschoss



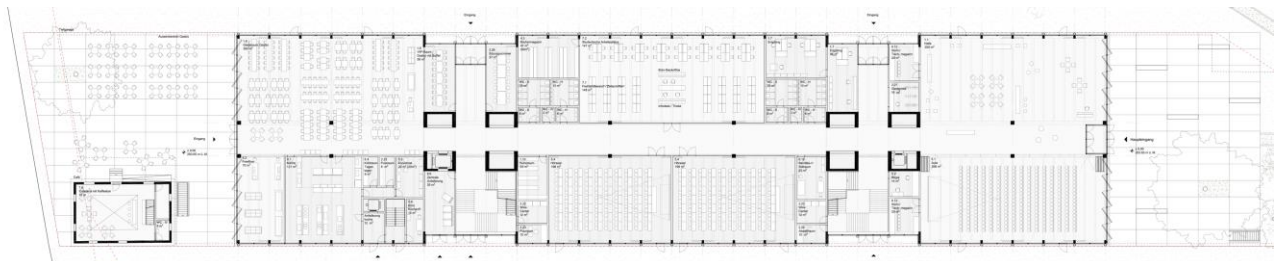
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



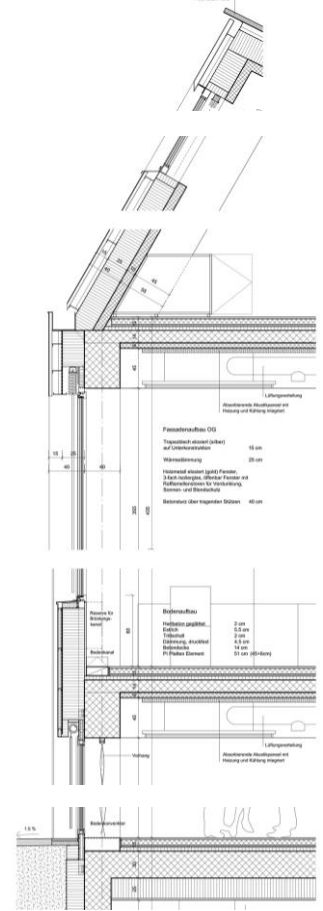
Erdgeschoss mit Freiraumsituation



Visualisierung Foyer EG



Visualisierung Unterrichtsraum OG



Fassadenschnitt



Visualisierung Nordfassade